

Maurer seit Generationen

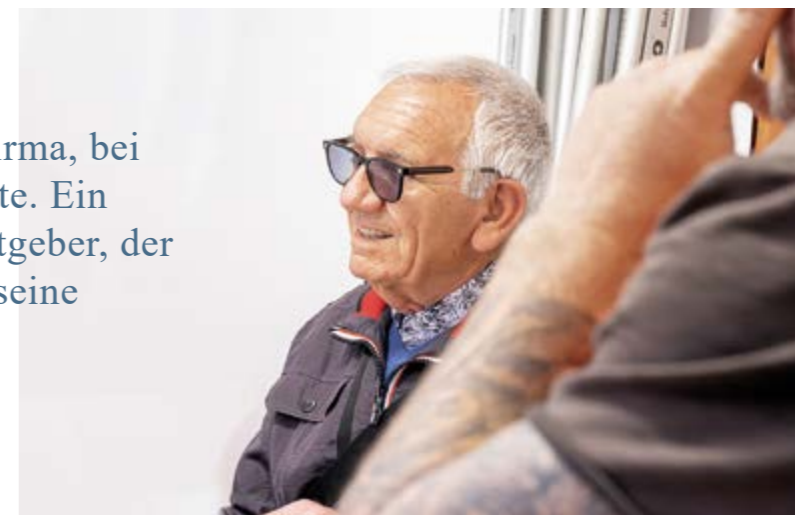


Die Männer der Familie Augugliaro haben den Maurerberuf im Blut. Vater Romano, Sohn Sandro und Enkel Loris – drei Maurer mit einem gemeinsamen Arbeitgeber, Schmid.

Kriens an einem regnerischen Tag Ende Mai. Die Bauarbeiten entlang der Kantonsstrasse K4 sind in vollem Gang. Sechs Bushaltestellen werden neu gebaut oder angepasst, das Gesamtverkehrssystem für den RBus optimiert – derweil der Durchgangs- und Busverkehr an der Hauptverkehrsachse zweiseitig weiterrollt. Hier arbeitet derzeit Sandro Augugliaro von der Schmid Bauunternehmung. Als Polier ist er für die Organisation und Überwachung der Bauarbeiten verantwortlich. Zum Gespräch mit dem ETAGE bringt er Verstärkung mit: Vater Romano und Sohn Loris.

Schmid ist die einzige Firma, bei der ich mich je wohlfühlte. Ein sozialer und fairer Arbeitgeber, der sich umsichtig auch um seine Pensionäre kümmert.

Romano Augugliaro, Pensionär



Romano A. (83), pensionierter Maurer

Ich bin 1940 während des Zweiten Weltkriegs geboren. Wir lebten damals in Padua in Norditalien, wo mein Vater stationiert war. Vom Krieg getrieben flüchtete meine Mutter mit mir und den fünf Geschwistern zu Fuss über 1500 km nach Sciacca auf Sizilien. Hier verbrachten ich und meine Geschwister fast die ganze Kindheit im Heim. Die Auswirkungen des Krieges erlebten wir hautnah mit. Sizilien wurde heftig bombardiert. Als der Krieg endlich vorbei war, lag auf der Insel vieles in Schutt und Asche. Die Wirtschaft und die Landwirtschaft waren am Boden. Keiner hatte Geld und die Arbeitslosigkeit war hoch. Als Teenager half ich den Maurern auf den lokalen Baustellen, um so etwas zum Lebensunterhalt beizutragen. Letztlich war es die Arbeitslosigkeit, weshalb ich mit 18 Jahren loszog, um in Norditalien Arbeit zu suchen. In Mailand schuftete ich mehrere Jahre als Akkordmaurer. Hier traf ich einen ehemaligen Arbeitskollegen wieder, welcher neu bei der Viscosì in Emmenbrücke arbeitete und mich anheuerte. So kam ich mit 24 Jahren in die Schweiz und arbeitete in verschiedenen Betrieben als Maurer, Gipser und Polier. 1995 wechselte ich zur Baufirma Riva in Luzern, welche ein Jahr später von der Schmid Bauunternehmung übernommen wurde.

Bis zu meiner Pensionierung im Jahr 2005 war ich Maurer bei Schmid. Für mich ist es die einzige Firma, bei der ich mich je wohlfühlte. Alle nahmen mich gut auf, ich hatte tolle Arbeitskollegen und die Baustellen waren immer gut organisiert. Heute lebe ich abwechselungsweise in Sizilien und in der Schweiz bei meinem Sohn Sandro. Selbst jetzt erhalte ich von Schmid regelmässig Einladungen zu Firmenanlässen. Ich freue mich jedes Mal riesig und möchte mich bei der Familie Schmid herzlich bedanken.

Der Beruf als Polier gefällt mir wegen der Verantwortung, die ich trage. Es kann stressig sein und auch anstrengend, aber am Abend sehe ich, was ich erreicht habe.

Sandro Augugliaro, Polier



Sandro A. (51), Maurer und Polier

In Italien bedeutet Essen auch, mit der Familie und Freunden an einem grossen Tisch zu sitzen, zusammen zu lachen und über verschiedene Themen zu diskutieren. Meine Eltern besuchen uns regelmässig. Selbstverständlich reden wir dann viel über unseren gemeinsamen Arbeitgeber. Es sitzen schliesslich vier Maurer am Tisch, nebst mir und meinem Vater auch meine beiden Söhne. Schon speziell, auch mein zweiter Sohn arbeitet als Maurer, aber nicht bei Schmid (lacht). Wir erzählen uns von früher, wie damals gebaut wurde und was sich geändert hat. Auf welchen Baustellen wir gerade arbeiten und mit welchen Maschinen. Früher wurde mehr von Hand gemacht. Heute unterstützt uns ein grosser und moderner Maschinenpark. Die Arbeit ist dadurch schneller geworden, aber auch stressiger.

Ich kam 1998 als Maurer zur Schmid Bauunternehmung. Die Firma zählte damals etwa 120 Mitarbeitende. Alles war recht familiär, überschaubar und persönlich. Damals gab es noch keine Handys und der E-Mail-Verkehr steckte in den Kinderschuhen. Im Vergleich dazu ist die Bauunternehmung heute mit über 400 Mitarbeitenden grösser, aber auch anonym geworden. Es kann passieren, dass ich am Morgen ins Magazin fahre und bei mir Mitarbeitende ins Fahrzeug steigen, die ich nicht kenne. Die Schmid-Familie ist zünftig gewachsen und ich lerne ständig neue Menschen kennen. Meine Arbeit ist durch die Digitalisierung bürokratischer geworden, aber auch effizienter und transparenter. Schmid hat meine Karriere gefördert und mich unterstützt, die zweijährige Weiterbildung zum Bau-Polier mit Berufsprüfung zu absolvieren. Mit dem Diplom in der Tasche folgte die

Beförderung zum Polier. Ich kann eine Berufslehre im Bauhauptgewerbe nur empfehlen. Gerade für Maurerinnen und Maurer gibt es ausgezeichnete Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten.

Loris A. (21), Maurer

Eigentlich hatte ich bereits einen Lehrvertrag als Elektriker in der Tasche. Doch dann verlangte die Schule, noch in einem zweiten Beruf zu schnuppern. Ich war sehr unentschieden und wusste nicht so recht, was ich noch anschauen wollte. Mein Vater meinte, dann solle ich halt mit ihm zu Schmid kommen und mir den Maurerberuf ansehen. Es machte bei mir sofort «Klick», schon nach dem ersten Schnuppertag. Und so bewarb ich mich um eine Lehrstelle und wurde angenommen. Die Lehrzeit gefiel mir sehr gut – obwohl auch ich in der Pubertät Zeiten erlebte, wo ich meine Ziele aus den Augen verlor. Damals habe ich von meinem Vater gelernt, dass es sich lohnt, dran-zubleiben und auch mal durchzubeissen. Maurer ist ein strenger Beruf. Man braucht Kraft und arbeitet bei jedem Wetter draussen. Damit muss man umgehen können.

In der Lehre sprach ich mit meinen Kollegen auch darüber, an was wir tagsüber gearbeitet hatten. Ich konnte immer klar sagen, was ich gemacht hatte, etwa eine Mauer hochgezogen. Diejenigen, welche eine KV-Ausbildung machten, äusserten sich meist vage, etwa am PC gearbeitet oder Büroarbeit erledigt. Ich wollte immer mit den Händen arbeiten; studieren oder im Büro sitzen wäre nicht meine Welt gewesen. Meine berufliche Laufbahn sehe ich ganz klar im Bau-gewerbe. Wie mein Vater möchte ich mich später zum

In zehn Jahren möchte ich wie bereits mein Grossvater und mein Vater als Polier arbeiten.

Loris Augugliaro, Maurer



Polier weiterbilden. Was mich antreibt? Die Freude am Maurerberuf und die tolle Betriebskultur bei Schmid. Dass ich mir ein Tagesziel setzen kann und am Abend sehe, ob ich es erreicht habe. Aber auch, dass ich als Kundenmaurer den Menschen eine Freude machen kann. Als Maurer habe ich zudem beste Aussichten auf dem Arbeitsmarkt. Ich arbeite hart, aber ich verdiene vergleichsweise gut. So kann ich mir schon in jungen Jahren etwas leisten, etwa schöne Reisen.

Fotografie_Schmid Gruppe



**Maurer*in EFZ –
gesuchte Fachkräfte**

Mit den Händen arbeiten, zupacken und am Feierabend sein Tageswerk betrachten können. Der Maurerberuf ist äusserst abwechslungsreich und bietet viele Tätigkeiten, die sowohl körperliche als auch geistige Herausforderungen mit sich bringen. Maurerinnen und Maurer erstellen Betonwände und Mauerwerke aus Bausteinen. Von Kanalisationsleitungen bis zum Versetzen von tonnenschweren Betonbauteilen beinhaltet der Beruf fast alle Arbeitsschritte, die es zum Bau eines Gebäudes braucht.

Ein Beruf mit Potenzial

Lehrabgängerinnen und -abgänger sind gefragte Fachkräfte mit guten Chancen auf eine Festanstellung. Auch die Verdienstmöglichkeiten sind attraktiv. Eine Maurerlehre ist zudem eine solide Grundlage für eine erfolgreiche Karriere in der Baubranche. So können Maurer etwa eine Weiterbildung zum Bau-Polier, Bauführer oder Baumeister absolvieren und sich so für Führungspositionen qualifizieren. Nicht zuletzt bietet eine Maurerlehre die Möglichkeit, einen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Denn Maurerinnen und Maurer tragen dazu bei, dass Gebäude und Infrastrukturen entstehen, die für das tägliche Leben unverzichtbar sind.

Weitere Bauberufe für junge Menschen, denen ein Stuhl zu bequem ist:

- . Baupraktiker*in EBA
- . Fassadenbauer*in EFZ / Fassadenbaupraktiker*in EBA
- . Gärtner*in EFZ / EBA Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau
- . Strassenbauer*in EFZ / Strassenbaupraktiker*in EBA



schmid.lu/lehrstellen

